

syndicom verteidigt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Anbietern von KI-Modellen.

Künstliche Intelligenz (KI) ist aktuell omnipräsent und befindet sich weltweit auf einem unaufhalt-samen Vormarsch. Trainiert wurden und werden die Modelle mit der Arbeit von realen Menschen, unter anderem auch von syndicom-Mitgliedern. Etwa den Texten von unseren Journalist:innen, den Illust-rationen unserer Illustrator:innen und den Bildern unserer Fotograf:innen. Das heisst, generative KI bedient sich unzähliger bestehender Werke, um sich selbst den Stil des Textes, der Illustration oder der Grafik anzueignen und daraus nun unzählige eigene Werke herzustellen.

Würde ein:e Kund:in eine Offerte für so einen Vorgang anfragen, und das Recht beanspruchen, ein Werk zu übernehmen, sich den Stil davon anzueignen, daraus weitere Werke zu erstellen und diese dann auch noch an Dritte zu verkaufen, würde das einem sogenannten Full-Buy-Out entsprechen. Also der grösstmöglichen Abtretung der Rechte der Autor:innen sowie der grösstmöglichen Verwendungser-laubnis.

Diese Option hat, wie es der Name Full-Buy-Out schon sagt, einen hohen Preis. KI-Firmen zahlen ak-tuell aber gar nichts, sondern nutzen die Werke ungefragt. Dies ist ein Vorgang, welcher die Rechte unserer Mitglieder mit Füßen tritt. Wir fordern daher, dass syndicom sich dafür einsetzt, dass dieser Diebstahl gestoppt und die Urheber:innen der Werke anhand ihrer bestehenden Rechte entschädigt werden.

Dass solche Urheberrechtsverletzungen vermeidbar sind, ohne den technischen Fortschritt an sich zu bekämpfen, zeigt das Beispiel von ProLitteris, der Verwertungsgesellschaft für Bild und Text, gegrün-det 1974, als mit dem Kopierapparat geschützte Werke ohne Kontrolle der Urheber:innen vervielfältigt werden konnten.

Künstliche Intelligenz ist eine vergleichbare, wenn auch noch viel einschneidendere technologische Innovation. Dass diese darum ebenso reguliert werden muss, ist unabdingbar.

syndicom hat bereits angefangen, sich mit dem Thema zu befassen. Mit diesem Kongressantrag bitten wir die Delegierten, dem Thema aufgrund der zunehmenden branchenspezifischen wie auch gesamtge-sellschaftlichen Tragweite den nötigen Stellenwert zu geben und ihre Solidarität mit den betroffenen Mitgliedern auszudrücken.